

von einander abstehen, die beiden isomeren Capronsäureäther dargestellt, ferner die Calcium- und Bariumsalze der beiden Säuren einer genaueren Untersuchung unterworfen. Diese bereits beendeten Arbeiten werden nächstens in den Annalen der Chemie und Pharmacie erscheinen.

Hr. Barone hat in meinem Laboratorium festgestellt, dass dem gährungsbuttersauren Kalk, gleichviel ob er in der Kälte oder in der Wärme umkrystallisirt ist, die Formel $\text{Ca}(\text{C}_4\text{H}_9\text{O}_2)_2 + \text{H}_2\text{O}$ zukommt und dass die durch Verdunstung bei gewöhnlicher Temperatur erhaltenen Krystalle von gewöhnlichem valeriansaurem Kalk 3 Moleküle Krystallwasser enthalten.

Aus anderen Untersuchungen, die mich im Laufe des Jahres beschäftigt haben, will ich noch erwähnen, dass gewöhnliches Valeral mit kohlen-saurem Kali eine Verbindung eingeht, ferner dass reiner Aether für sich oder in Berührung mit festem Kali, geschmolzenem Kaliumcarbonat, Kalk oder Natrium aufbewahrt, völlig unverändert bleibt, dass er aber allmählig eine (durch meine Jodoformreaction nachweisbare) Veränderung erleidet, wenn er bei gewöhnlicher Temperatur der Einwirkung von Wasser, geschmolzenem Chlorcalcium, geschmolzenem Chlornatrium oder wasserfreiem Kupfersulfat ausgesetzt ist.

Berichtigungen.

In No. 11, Tabelle I, anstatt:

Electronegative Reihen	{	—	—	—	Cu 63,3
		—	Mg 24	—	Zn 65
		—	—	—	In 75,5

8. Gr. Lithiumgruppe.

Intermediäre Reihe . .	Li 7	—	Ca 40	—
	—	Na 23	K 39	—

lies:

8. Gr. Lithiumgruppe.

Electronegative Reihe	—	—	—	Cu 63,3	
Intermediäre Reihen	{	—	Mg 24	—	Zn 65
		—	—	—	In 75,5
		Li 7	—	Ca 40	—
Electropositive Reihe	—	Na 23	K 39	—

In No. 11 Seite 601 Zeile 14 u. 23 lies: Oxalursäure statt Oxalsäure.